Bienentagung in Rehetobel

Die Honigbiene lebt in der Schweiz größtenteils in Menschenhand“, leitete der Biologe und Imker Emanuel Hörler die Bienentagung im schweizerischen Rehetobel ein. Der Honigertrag stehe bei vielen Imkerinnen und Imkern im Vordergrund, und die Bedürfnisse der Bienenvölker fänden oft zu wenig Beachtung, würden sogar ignoriert. Die intensive Haltung der Honigbiene nehme ihr die Fähigkeit, sich durch Selektion an die Umwelt anzupassen. Im Fokus der „Honigbienenhaltung der Zukunft“ – so das Motto der Tagung – stand daher, die Umgebung der Bienen so natürlich wie möglich zu gestalten, um sie gesund zu erhalten.

Emanuel Hörler leitete durch die Bienentagung, die zum vierten Mal in Rehetobel stattfand. Foto: Michael Götz

Einen der insgesamt vier Vorträge hielt die Zoologin und Imkerin Bigna Zellweger. Sie erläuterte, dass Bienen von Natur aus eine Vielzahl von Abwehrstrategien gegen Krankheiten besitzen. Der Chitinpanzer schützt die Bienen vor Fremdstoffen; die sogenannten Hämozyten in der Hämolymphe und im Fettkörper der Bienen bekämpfen Krankheitserreger. Darüber hinaus produzieren Milchsäurebakterien in der Honigblase antimikrobielle Stoffe, und auch im Darm sorgen gesundheitsfördernde Bakterien für die Abwehr von Krankheitserregern. Ebenso wichtig für die Abwehr von Krankheiten ist die soziale Immunität. Bienen putzen sich gegenseitig, koten im Freien und verlassen den Stock zum Sterben. Außerdem sind sie in der Lage, kranke oder mit Varroa befallene Brut auszuräumen. Schutz vor Bakterien, Viren und Pilzen bietet auch die Propolis, mit der die Bienen das Innere ihrer Behausung auskleiden. Voraussetzung für diese Abwehrstrategien sei eine gesunde Ernährung der Bienen mit hochwertigem Pollen und eigenem Honig, so Zellweger.

Sigrun Mittl, diplomierte Biologin, ging in ihrem Referat auf das Mikrobiom der Bienen ein. Ohne diese Gesamtheit aller Mikroorganismen, Bakterien und Viren könnte auch der Mensch nicht leben. Das Mikrobiom sei entscheidend für die Gesundheit der Bienen und könne sich nur dann entwickeln, wenn wir es nicht durch chemische Mittel stören, die Bienen gesund ernähren und sie in einer artgerechten Umgebung halten. Darin sieht die Bienenforscherin die Hauptaufgabe eines jeden Imkers und einer jeden Imkerin.

Die Bienentagung, an der in diesem Jahr etwa 50 Gäste teilnahmen, fand zum vierten Mal statt. Die nächste Tagung ist für Januar 2025 geplant.

Michael Götz
Agrarjournalist

Das Aus der HEG

Der Vorstand der Honigerzeugergemeinschaft (HEG) Mecklenburg-Vorpommern w. V. gab Ende September bekannt, dass der Verein seine Arbeit zum 31. Dezember 2023 einstellen wird. Der Verein hatte sich im Jahr 1993 mit dem Ziel gegründet, Imkerinnen und Imkern bei der Vermarktung ihres Honigs zu helfen. Bereits seit einigen Jahren stand der Fortbestand der HEG auf der Kippe.

Etwaige Ansprüche sollen schriftlich gerichtet werden an:

HEG Mecklenburg-Vorpommern w. V.
Wolf-Dieter Feldkamp
Buchenweg 2
19069 Alt Meteln

Workshop zu fairem Honig

Warum wird in unseren Supermärkten mexikanischer Honig verkauft? Nach dem Workshop „Fairer Honig“ am Helene-Lange-Gymnasium in Fürth wussten die 32 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse, warum: In Deutschland deckt heimischer Honig nur etwa 20 % des gesamten Honigbedarfes, und im Jahr 2020 kamen etwa 10 % des importierten Honigs aus Mexiko. Die Jugendlichen lernten im Workshop, dass – sollte heimischer Honig nicht verfügbar sein – Honig aus fairem Handel eine gute Alternative zu günstigem Honig aus dem Discounter ist. Mit dem Kauf von Honig aus fairem Handel werden Kleinbauernfamilien unterstützt, für die Honig eine sehr wichtige Einnahmequelle ist. Wie Honig produziert wird und warum Blüten in manchen Ländern künstlich bestäubt werden müssen, waren weitere Themen des Workshops. Mit Materialien des Programms „Bienen machen Schule“ (Mellifera e. V.), von Undine Westphal und der Website www.lingmanns-bienenwelt.de konnten die Themen gut veranschaulicht werden. Besonders gefallen hat den Achtklässlern die Honigverkostung am Ende des zweistündigen Workshops, bei dem sie drei Honige aus Lateinamerika und einen Honig aus Franken probieren durften. Während der mit-

Zum Workshop an einem Gymnasium in Fürth nahm Bienenpädagogin Ann Lorschiedter Anschauungsmaterial und Honig zum Verkosten mit. Foto: Ann Lorschiedter

dbj23_12_058_059_Vermischtes [P]_644369.indd 58 14.11.2023 12:37:31